**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 57 (1931)
**Heft:** 17

**Illustration:** Das überwundene Hindernis
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Brief aus seinem Behältnis. Ich kehrte in die Höhle zurück und las ihn beim Schein einer Laterne, wobei mir Bill über die Achsel blickte. Der Brief war kurz und lautete:

„An die zwei zu allem entschlossenen Männer!

Gentlemen! Ihr Brief ist mir heute richtig geworden. Ihr Ansinnen, meinen Sohn von Ihnen loszukaufen, ist geradezu ungeheuerlich. Gestatten Sie mir deshalb, Ihnen Gegenofferte einzureichen, die meines Erachtens für Sie recht annehmbar sein dürfte. Sie bringen meinen Sohn zu mir nach Hause zurück und entrichten für seine Wiederaufnahme im väterlichen Heim bloße 250 Dollar (zweihundertfünfzig Dollar in Worten). Ich rate Ihnen aber an, diese geschäftliche Transaktion erst bei vorgerückter Nachtstunde vornehmen zu wollen, da ich andernfalls angesichts der feindseligen Haltung der Nachbaren meinem Sohne gegenüber, keine Garantie für Ihre persönliche Sicherheit übernehmen könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst:

Ebenezer Dorcet."

Wir standen da, wie Ochsen, wenn's donnert. Ich warf einen Blick auf Billy und die Zunge blieb mir alsobald am Gaumen kleben. Er blickte mich mit einem so klagenden und bittenden Ausdruck an, wie ich ihn zuvor weder bei einem Menschen noch bei einem Tier gesehen hatte.

„Sam," seufzte er. „Sam, was sind schließlich zweihundertfünfzig Dollar? Wir sind ja gegenwärtig etwas knapp bei Geld, aber wenn ich noch eine einzige Nacht mit diesem Taugenichts zusammen sein muß, verfalle ich in Wahnsinn. Sein Vater ist übrigens ein wirklicher Gentleman, durchaus kein geldgieriger Mensch. Seine Bedingungen sind so milde, daß wir wahnsinnig wären, wenn wir irgendwie markten wollten. Willst du von diesem wirklich vorteilhaften Angebot keinen Gebrauch machen?"

„Offen gestanden," bemerkte ich, „auch ich bin von diesem Jungen nicht absonderlich begeistert. Bezahlen wir also das Lösegeld und bringen wir uns in Sicherheit."

Nur schwer gelang es uns, den Jungen loszubekommen. Wir mußten ihm allerlei vorschwindeln, u. a. sein Vater habe ihm eine Silberbüchse und Mokassins gekauft und wir würden ihn auf die Bärenjagd mitnehmen.

Eine Stunde später händigte Billy mit allen Anzeichen der Ehrfurcht dem alten Dorcet die ausbedungene Summe aus. Als der Junge begriff, daß wir ihn schmählich im Vaterhause zurücklassen wollten, heulte er wie eine Fabriksirene und klammerte sich mit den Nägeln an Billys Schenkeln fest. Sein Vater mußte ihn wie Pflaster losreißen.

„Wie lange werden Sie ihn festhalten können?" fragte Billy angstvoll.

„Ich bin natürlich nicht mehr so stark wie vordem", bemerkte der alte Dorcet entschuldigend. „Aber zehn Minuten lang werde ich ihn schon meistern können."

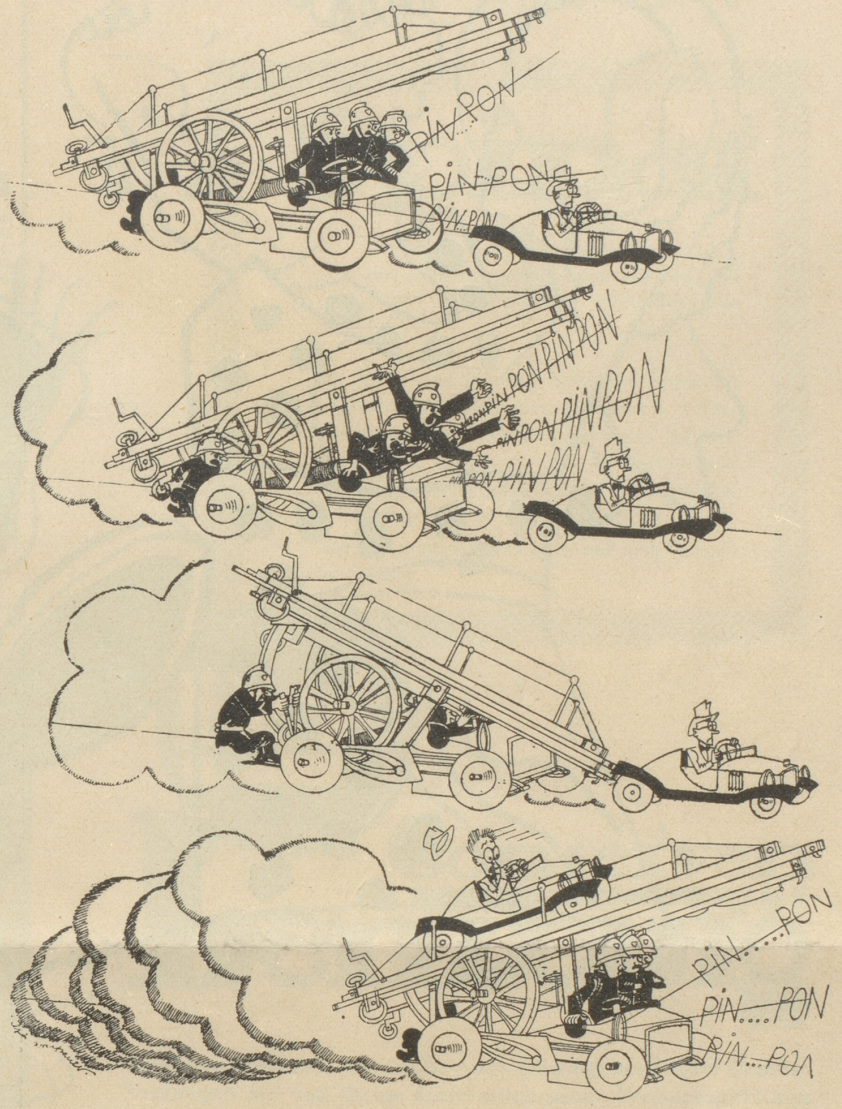
„Das genügt," rief Billy begeistert aus. In zehn Minuten werden wir die mittlern und nördlichen Staaten hinter uns haben und die kanadische Grenze erreichen können. Aber halten Sie ihn, bitte, fest, Mister Dorcet.

Obgleich stockdunkle Nacht war und Billy eher dick, und obwohl ich wie ein Hirsch rennen kann, vermochte ich meinen Freund erst eine halbe Stunde später einzuholen.

— Ende. —

## Das überwundene Hindernis

„Le Rire"




Gast: „Sie haben ja vierzehn Franken aufgeschrieben. Es macht doch nur dreizehn!"

Kellner: „Ich dachte, Sie sind abergläubisch."

*

„Ihre Frau erzählt, daß sie in diesem Frühling an die Riviera fahren will. Haben Sie denn etwas dagegen?"

„Ach bewahre — soll sie ruhig erzählen!"

*

„Stimmt es, daß Ihre Frau verschwunden ist?"

„Ja, das stimmt!"

„Und Ihr Kassier auch?"

„Stimmt!"

„Und die Kasse!"

„Stimmt nicht!"

*

Verleger: „Der Roman ist nicht schlecht! Ich nehme aber nur Werke von Schriftstellern mit ganz bekanntem Namen!"

Autor: „Ausgezeichnet! Mein Name ist Müller!"

Weckerles
Grill-Room
Speiserestaurant
im Hotel Bahnhof
ST. GALLEN
gegenüber Hauptbahnhof.